

# Inforum

aus der Projektarbeit der  
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Ausgabe 1.2009 . [www.ghst.de](http://www.ghst.de)

**Starke Schule:** Rund 600 Schulen haben sich an Deutschlands größtem Schulwettbewerb beteiligt. Zur Feierstunde im Schloss Bellevue nahm sich Bundespräsident Horst Köhler viel Zeit, um mit den Siegern ins Gespräch zu kommen. Bundesweit waren rund 7.000 Schulen eingeladen, sich als „Starke Schule“ zu bewerben: Mittelschulen, Gesamtschulen, Förderschulen und alle weiteren Schulformen, an denen Schülerinnen und Schüler den Hauptschulabschluss erwerben können. **Fortsetzung auf Seite 4**



## TREND-Studie zur frühen Diagnose

**Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH)** Im Mai startete die „Trend-Studie – Tübinger Erhebung von Risikofaktoren zur Erkennung von NeuroDegeneration“. Ziel der Studie ist es, eine frühe, sichere Diagnose für Parkinson und Alzheimer zu entwickeln und Risikogruppen frühzeitig zu identifizieren. Das ist deswegen so wichtig, da bei neurodegenerativen Erkrankungen meist beim Auftreten erster Symptome bereits so viele Nervenzellen geschädigt sind, dass eine Therapie nur noch wenig bewirken kann. An der Studie nehmen 800 Personen teil. Studienleiter sind Prof. Dr. Daniela Berg vom Hertie-Institut für klinische Hirnforschung und Prof. Dr. Gerhard Eschweiler von der Psychiatrischen Universitätsklinik Tübingen.

 [www.hih-tuebingen.de](http://www.hih-tuebingen.de)



## START frei für den neuen Jahrgang

**START-Stiftung** Wer erhält ab dem nächsten Schuljahr ein START-Stipendium? Über 2.300 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund – und damit noch einmal fast 50 % mehr als im Vorjahr – haben sich bei der diesjährigen Ausschreibung um einen Stipendienplatz beworben. In den momentan laufenden Auswahlgesprächen wird ermittelt, wer ab dem Sommer die ideelle und finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen kann. Dabei kommt es nicht nur auf die schulischen Leistungen an, sondern vor allem auch auf das gesellschaftliche Engagement der Jugendlichen. Um die bereits aufgenommenen Stipendiaten in ihrem Engagement weiter zu fördern und neue Anreize zu schaffen, bietet die START-Stiftung in ihrem Bildungsprogramm und den Ferienakademien zahlreiche Möglichkeiten: So konnten sich z. B. zwölf Stipendiaten während eines USA-Aufenthalts mit dem The-

ma „Youth Leadership & Civic Engagement“ beschäftigen. Bei der vom US State Department finanzierten Reise besuchten die Jugendlichen u. a. eine High School in Albuquerque, einen Jugendludiosender und halfen bei der Essensausgabe in einem Obdachlosenheim. Begegnungen sportlicher Natur standen auf dem Programm beim Basketballwochenende, das im April zusammen mit den Deutsche Bank Skyliners in Frankfurt ausgerichtet wurde. 42 Stipendiaten aus dem gesamten Bundesgebiet konnten exklusiv bei einem Training und einem Heimspiel der Basketballprofis dabei sein und mit Spielern und Trainern ins Gespräch kommen, Fotos schießen und Autogramme sammeln. Sportdirektor Kamil Novak, Nationalspieler und Olympiateilnehmer Konrad Wysocki und Head-Coach Murat Didin tauschten sich ausführlich mit den Stipendiaten über die verschiedenen Migrations-

erfahrungen aus. Ein Gespräch zum Thema Migration in ganz anderem Rahmen führten vier Stipendiaten mit Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble am 23. April in Berlin. In der von Cherno Jobatey moderierten Podiumsdiskussion ging es um Fragen der Integration junger Zuwanderer in Deutschland. Im Rampenlicht einer ZDF-Liveshow wird bald eine START-Stipendiatin stehen: Die 18-jährige Nuray Karaca aus Wiesbaden hat es bei der Kandidatenauswahl für die neue ZDF-Sendung „Ich kann Kanzler“ unter die sechs Finalisten geschafft. Am 19. Juni wird sie ihre politische Idee für Deutschland präsentieren und versuchen, Jury und Zuschauer zu überzeugen. Wir drücken die Daumen!

 [www.start-stiftung.de](http://www.start-stiftung.de)

 **Auszüge aus der Podiumsdiskussion mit Minister Schäuble auf [www.inforum.ghst.de](http://www.inforum.ghst.de)**



## Der Staat und die Finanzmarktkrise

**Hertie School of Governance** Wie sieht das Gesamtkonzept für den Weg aus der Finanzmarktkrise aus? Was sind wirkungsvolle Strategien und notwendige Maßnahmen? Wie können Staat und Wirtschaft gemeinsam Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung übernehmen, und wie wird sich unsere gesellschaftliche Ordnung verändern? Auf Einladung der Hertie School of Governance diskutierten am 20. März vier Experten das Thema „Der Staat und die Finanzmarktkrise“. Der Präsident der Deutschen Bundesbank, Prof. Dr. Axel Weber, eröffnete die Diskussion mit einem Vortrag über die Ursachen und die Entstehung der Finanzmarktkrise sowie über Maßnahmen zu ihrer Bewältigung. Anschließend erörterte er das sich ändernde Verhältnis von Staat und Wirtschaft gemeinsam mit Jörg Asmussen, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen,

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Mitglied des Lenkungsausschusses der Finanzmarktstabilisierungsanstalt SoFFin, Dr. Michael Endres, Vorstandsvorsitzender der Hertie-Stiftung und Aufsichtsratsvorsitzender der Hypo Real Estate Holding AG, und Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung. Unter anderem ging es um das Spannungsverhältnis, das entsteht, wenn nationale Regierungen global agierende Wirtschaftsunternehmen stützen. Moderiert wurde das Gespräch von Prof. Dr. Henrik Enderlein, Professor für Politische Ökonomie und Associate Dean der Hertie School of Governance.

 [www.hertie-school.org](http://www.hertie-school.org)

 **Rede und Diskussion auf [www.inforum.ghst.de](http://www.inforum.ghst.de)**

## Das verkabelte Gehirn

**9. NeuroForum Frankfurt** Mit dem Erkenntniszuwachs der Hirnforschung wachsen auch die Möglichkeiten einer gezielten Beeinflussung des Gehirns – potenzieller Nutzen und potenzieller Schaden hängen dabei, wie so oft in der Wissenschaft, eng zusammen. Zum Thema „Das verkabelte Gehirn: Vom Implantat bis zur Gedankensteuerung“ lud die Hertie-Stiftung zum diesjährigen NeuroForum ein. Den einführenden Vortrag hielt Prof. Dr. Niels Birbaumer vom Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurologie der Universität Tübingen. Er referierte über die Tiefenhirnstimulation und die Verfahren zur Steuerung von Geräten durch die direkte Ableitung von Hirnaktivität. Am Beispiel der sogenannten Gehirn-Computer-Schnittstellen erläuterte er Fortschritte und Risiken des Verfahrens. Im anschließenden Podiumsgespräch, das von Gert Scobel moderiert wurde, diskutierten

Prof. Birbaumer, Prof. Dr. Peter Fromherz vom Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried, und Prof. Dr. Thomas Metzinger vom Philosophischen Seminar der Universität Mainz über Eingriffe und Einblicke, die zurzeit in das menschliche Gehirn möglich sind. Es wurde deutlich, wie weit die Ansätze der Verschmelzung von Gehirn mit Computerchips zu einer Einheit bereits experimentell vorangeschritten sind. Auch die ethischen Fragestellungen, die sich aus den neuen Möglichkeiten ergeben, kamen zur Sprache. Die Podiumsdiskussion wurde auf 3sat in der Sendung „scobel“ ausgestrahlt.

 [www.ghst.de/links/neuroforum](http://www.ghst.de/links/neuroforum)

 **Podcast der Gesprächsrunde auf [www.inforum.ghst.de](http://www.inforum.ghst.de)**

## Förderung der Lehr- und Lernforschung: Rudolf Steinberg-Stiftungsprofessur eingerichtet

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung richtet an der Goethe-Universität Frankfurt am Main eine Stiftungsprofessur für Lehr- und Lernforschung im Kindesalter ein. Dafür stellt sie jährlich 300.000 € für zunächst fünf Jahre bereit. Die neue Professur wird ab 2010 im Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften angesiedelt sein und in Würdigung des langjährigen Präsidenten der Goethe-Universität und Wegbereiters der neuen Stiftungsuniversität „Rudolf Steinberg-Stiftungsprofessur“ heißen. Die Professur soll die Bedingungen des vorschulischen und schulischen Lernerfolgs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund erforschen. In einem zweiten Schritt soll sie Lehrmethoden und pädagogische Fördermaßnahmen entwickeln und evaluieren, die Ungleichheiten im Lernerfolg verringern helfen. Sie wird dabei in die Forschungsaktivitäten des

LEOWE-Zentrums IDeA (Center for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk) eingebunden sein. Als Kooperation der Universität und des Deutschen Instituts für Pädagogische Forschung (DIPF) widmet sich das Zentrum der Frage, wie sich soziale und neurokognitive Risiken auf die geistige Entwicklung und schulische Leistungsfähigkeit von Kindern auswirken. Ebenso geht IDeA der Frage nach, wie die frühzeitige Diagnose dieser Risiken zur Prävention von Lernschwächen gelingen kann. Thematisch schließt die Stiftungsprofessur an das Engagement der Hertie-Stiftung in der Lehrerbildung an, das sie 2008 mit der Einrichtung des „Horizonte“-Stipendienprogramms begonnen hat. Die Stiftung erhofft sich auch Impulse für andere Bildungsprojekte in der Förderung der Integration von Zuwandererkindern im vorschulischen und schulischen Bereich.



## Von deutschen Klassenzimmern, afrikanischen Talenten und polnischen Interessen...

**Stipendienwerk** Rund 1.100 Stipendiaten und Alumni zählt die Hertie-Stiftung derzeit. Was hat sich im Stipendienwerk in der ersten Jahreshälfte 2009 getan? *Projekt-Export in die Hauptstadt:* Nach Frankfurt am Main ist Berlin der zweite Standort des „Horizonte“-Programms für angehende Lehrkräfte mit Migrationshintergrund. Den ersten Stipendiatenjahrgang bilden fünf Studierende und Referendare. Die Stiftung bietet „Horizonte“ in der Hauptstadt in Kooperation mit der Freien Universität und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung an. Zum Programmauftakt am 30. Januar warfen Lehrkräfte, Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher einen Blick in die Klassenzimmer Berlins: Wie geht Schule mit dem Phänomen Migration um? *Empfang im Schloss Bellevue:* Makda Abeba aus Äthiopien und Mac Pherson Mdalla aus Malawi studieren als Horst-Köh-

ler-Stipendiaten der Stiftung an der Hertie School of Governance. Die Entwicklung des afrikanischen Kontinents ist dem Bundespräsidenten seit langem ein persönliches Anliegen – am 5. Mai traf er „seine“ Stipendiaten in seinem Amtssitz in Berlin. 2010 werden beide die Hochschule mit dem Master of Public Policy abschließen. *Verantwortung – was heißt das?* 90 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus über 30 Ländern waren vom 7. bis 9. Mai zu Gast in Frankfurt am Main. Ihr Jahrestreffen stand unter dem Thema „Verantwortung“. Sechs verschiedene Arbeitsgruppen boten Gelegenheit, sich unter dieser Überschrift wahlweise internationalen Klimafragen, der weltweiten Finanzkrise, den Möglichkeiten der Hirnforschung, jüdischer Erinnerungskultur, bürgerlicher Selbstorganisation in Städten oder dem Umgang der Medien mit dem Terrorismus zu widmen. *Europa anders*

*denken:* Stipendiaten und Alumni der Hertie-Stiftung debattierten am 13. Mai auf Einladung des polnischen Botschafters Marek Prawda zum ersten Mal im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Europa anders denken“ über ein noch junges EU-Mitglied. Geopolitisch ein Schlüsselland, dessen Ostgrenze zugleich EU-Grenze ist, könnte Polen die Integrationspolitik Europas enorm stärken. Erfüllt Polen diese Hoffnungen oder geht es eigenen nationalstaatlichen Interessen nach? Ist Polen ein Vermittler europäischer Werte für seine östlichen Nachbarn oder eher ein Kämpfer in eigener Sache?



[www.ghst.de/links/stipendien](http://www.ghst.de/links/stipendien)



*Fotoimpressionen vom Jahrestreffen auf*  
[www.inforum.ghst.de](http://www.inforum.ghst.de)

## Kontinuität trotz Krise: Erneut rund 27 Mio. € für Modellprojekte

**Jahrespressekonferenz der Hertie-Stiftung** Die Hertie-Stiftung hat 2008 für die Projektarbeit in ihren drei Förderbereichen Neurowissenschaften, Europäische Integration und Erziehung zur Demokratie 27,1 Mio. € ausgezahlt. Damit blieb sie – trotz Krise an den Finanzmärkten – annähernd auf dem Niveau des Vorjahrs (27,8 Mio. €). Mit einem Vermögen von derzeit rund 800 Mio. € zählt die Hertie-Stiftung zu den größten deutschen Privatstiftungen. „Laufende Projekte werden wir ohne finanzielle Einschränkungen weiterführen und teilweise gezielt ausbauen“, teilte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Dr. Michael Endres, mit. „Hier zahlt sich aus, dass wir unsere Projekte über Rücklagen grundsätzlich vorfinanzieren“. Gleichwohl blieb die Stiftung 2008 von der Krise nicht unberührt: Zwar stiegen die Erträge aus Wertpapieranlagen, Immobilien und Private-Equity-Beteiligun-

gen von 23,4 Mio. € auf 26,5 Mio. €. Da aus Vermögensumschichtungen jedoch Kursverluste von 15,4 Mio. € resultierten, verminderten sich die Gesamterträge auf 11,1 Mio. €. Die Performance der Vermögensanlage lag mit -9,2 Prozent im negativen Bereich. Im Verlauf des Jahres 2008 hatte die Stiftung ihre Risiken im Aktienbereich zugunsten von festverzinslichen Anlagen und durch Absicherungsgeschäfte deutlich reduziert und konnte dadurch einem Teil der weiteren Kursrückgänge entgehen. Der größte Teil der Verluste konnte zudem durch stille Reserven im Vermögen aufgefangen werden. Aktuell machen die Aktienanlagen 10 Prozent aus, gegenüber 21 Prozent Immobilienanlagen und 52 Prozent festverzinslichen Wertpapieren.



*Der Tätigkeitsbericht 2008 zum*  
Herunterladen: [www.ghst.de/links/taetigkeitsberichte](http://www.ghst.de/links/taetigkeitsberichte)

## Vernunft und Politik im 21. Jahrhundert

**Für Roman Herzog** Anlässlich seines 75. Geburtstags im April 2009 hat die Hertie-Stiftung für ihren Kuratoriumsvorsitzenden, Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Roman Herzog, eine Festschrift mit Aufsätzen namhafter Autoren aus Politik und Gesellschaft herausgegeben: „Vernunft und Politik im 21. Jahrhundert“ ist ein Buch mit sehr persönlichen Beiträgen zu Themen, die Roman Herzog durch sein politisches Leben begleitet haben. Gemeinsam mit der Stiftung Brandenburger Tor und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gert Bucerius, in deren Kuratorien er ebenfalls mitwirkt, lud die Hertie-Stiftung am 27. März 2009 in das Max Liebermann Haus, den Sitz der Stiftung Brandenburger Tor in Berlin, wo Roman Herzog die Festschrift in Anwesenheit zahlreicher seiner Wegbegleiter und der Autoren des Buches persönlich überreicht wurde.

## Medaillen für Stuttgart und Peine

**Deutsch-Olympiade** Die Bundessieger-Teams der Deutsch-Olympiade 2008/09 kommen aus Niedersachsen und Baden-Württemberg. Vor über 500 Zuschauern konnte das Team der Integrierten Gesamtschule Peine in der Kategorie Hauptschule und Mittlerer Schulabschluss das Bundesfinale für sich entscheiden. In der Kategorie Gymnasium gewann das Team des Wilhelms-Gymnasiums Stuttgart die Gold-Medaille. Die Deutsch-Olympiade ist ein bundesweiter, mündlicher Teamwettbewerb für Schüler der Jahrgangsstufe 9. Über 44.000 Schülerinnen und Schüler haben sich im laufenden Schuljahr an dem Wettbewerb beteiligt. Die Disziplinen der Deutsch-Olympiade sind Reimen, Umschreiben, Erzählen, Erklären und Darstellen.



[www.deutsch-olympiade.de](http://www.deutsch-olympiade.de)



Aus den Bewerbungen ermittelte eine Jury mit Vertretern aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft zunächst bis zu drei Preisträger pro Bundesland. Aus dem Kreis der 16 Landessieger wurden die drei Bundessieger sowie die Ränge vier bis zehn ermittelt. Im Mittelpunkt der Bewertung standen die Förderung der Berufsorientierung und der Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Als 1. Bundessieger überzeugte die Kooperative Gesamtschule Neustadt am Rübenberge in Niedersachsen und erhielt dafür ein Preisgeld in Höhe von 15.000 €. In einem wegweisenden Schulversuch bildet die KGS Neustadt seit 2004 die Schüler ihres Hauptschulzweigs gemeinsam mit der Berufsbildenden Schule Neustadt aus. Über den allgemeinbildenden Unterricht hinaus erhalten die Schüler des 9. und 10. Jahrgangs an zwei Tagen pro Woche



Unterricht in einem selbst gewählten Berufsfeld und bekommen am Ende Zeugnisse beider Schulen. Die Lernmotivation der Schüler ist seither erheblich angestiegen, und die Vermittlungsquote in ein Ausbildungsverhältnis hat sich seit 2004 von 14 % auf nahezu 70 % erhöht. Über den zweiten Preis und 10.000 € konnte sich die Hauptschule Coerde in Münster freuen. Die Schule erzielt, obwohl sie in einem schwierigen sozialen Umfeld liegt, große Erfolge. In regelmäßigen Beratungsgesprächen der Klassenleitungen mit den Eltern und den Schülern werden Zielvereinbarungen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie individuelle Fördermaßnahmen vereinbart. Praxisworkshops, Projektstage, die Schülerfirma „Kiosk“ und Langzeitpraktika in Klasse 10 bereiten die Schüler systematisch auf den Übergang ins Berufsleben vor. Mit dem dritten Preis

und 5.000 € wurde die Fritz-Walter-Schule in Kaiserslautern (Förderschule) ausgezeichnet. Die Ganztagschule versteht sich als Lern-, Spiel- und Lebensraum. Die Lehrer fördern jeden Schüler individuell nach seiner Leistungsfähigkeit. Alle Schüler profitieren von intensiven Sozialtrainings, bei denen soziale Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Der mit Preisgeldern in Höhe von rund 220.000 € dotierte Wettbewerb wird von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Deutsche Bank Stiftung ausgeschrieben und finanziert.



[www.StarkeSchule.ghst.de](http://www.StarkeSchule.ghst.de)



Die Preisträger im Porträt auf [www.inforum.ghst.de](http://www.inforum.ghst.de)

## Terminvorschau 2009

16. Juni	<b>Bundesnetzwerktreffen der berufundfamilie gGmbH, Berlin</b>
17. Juni	<b>Zertifikatsverleihung zum audit berufundfamilie</b> mit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg, Berlin
20. Juni	<b>Bundesfinale Jugend debattiert, Berlin</b>
25. Juni	<b>Verleihung der Hertie-Senior-Forschungsprofessur Neurowissenschaften 2008</b> an Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Lehmann-Horn mit Bundesforschungsministerin Annette Schavan, Ulm
27. – 28. Juni	<b>Jahrestreffen der START-Stipendiaten, Frankfurt am Main</b>
1. Juli	<b>Sommerfest der Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main</b>
9. September	<b>Aufnahme des neuen START-Jahrgangs in Hessen, Frankfurt am Main</b>
6. Oktober	<b>Verleihung der Hertie-Senior-Forschungsprofessur Neurowissenschaften 2009, Zürich</b>
	<b>Impressum.</b> Herausgeber. Gemeinnützige Hertie-Stiftung Verantwortlich. Claudia Finke Grüneburgweg 105, D-60323 Frankfurt am Main Telefon +49(0)69.660.756.o. info@ghst.de. www.ghst.de Gestaltung. A3plus GmbH. Gütersloh Druck. Druckerei Ecker. Arnberg
	<i>Inforum berichtet drei- bis viermal jährlich aus der aktuellen Projektarbeit der GHS und steht unter <a href="http://www.inforum.ghst.de">www.inforum.ghst.de</a> zum Herunterladen bereit.</i>

## Mit familiengerechter Personalpolitik Kosten senken: Acht Tipps in der Wirtschaftskrise

**berufundfamilie gGmbH** Auch in Krisenzeiten stärkt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen: Im Auftrag der berufundfamilie gGmbH erstellte Studien des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) zeigen, dass mit familienbewusster Personalpolitik Kosten gesenkt werden können. Diesen Vorteil machen sich gerade in der aktuellen Situation viele Unternehmen zunutze. Die berufundfamilie gGmbH hat im Jahr 2008 mehr als 340 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen auditiert – rund 50 % mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig entschieden sich 97 % der bereits zertifizierten Arbeitgeber dafür, im Auditierungsprozess zu verbleiben. Als Service für ihre Kunden hat die berufundfamilie gGmbH im Frühjahr „Acht Tipps zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Wirtschafts-

krise“ erarbeitet:

1. *Reagieren Sie auf Auftragsschwankungen mit Hilfe von Arbeitszeitflexibilisierungen!*
2. *Werfen Sie nicht gleich alles über Bord!*
3. *Bauen Sie Maßnahmen aus, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonders fördern und nur wenig Kosten verursachen!*
4. *Pflegen Sie eine offene Dialogkultur!*
5. *Kooperieren Sie mit anderen Akteuren vor Ort und nutzen Sie Synergieeffekte!*
6. *Nutzen Sie öffentliche Fördermöglichkeiten und steuerliche Entlastungen!*
7. *Wenn sich die Arbeit auf weniger Schultern verteilt...*
8. *Nutzen Sie das audit berufundfamilie!*



Details zu den „Acht Tipps“ auf [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)